DAS MODERNE NACHRICHTENMAGAZIN www.focus.de

FOCUS

Nr. 35 27. August 2001 DM 4,50

Der große Intelligenz-Test

99 Aufgaben – So ermitteln Sie Ihren IQ



INTERVIEW mit Günther Jauch: „Die Leute wollen heute Grips und Geist“

GLÜCKSSPIEL

Roulette im Online-Casino

Deutsche Spielbanken bemühen sich um Internet-Lizenzen. Ein rechtlich wie technisch schwieriges Unterfangen

Freundlich, aber entschieden meldet sich eine Frauenstimme: „Bitte das Spiel zu machen!" Ein Mausklick auf den Jeton-Stapel, und schon sind 50 Dollar auf Rot gesetzt. „Nichts geht mehr", tönt es aus den PC-Lautsprechern. Auf dem Bildschirm setzt sich eine Kugel in Bewegung und bleibt mit einem leisen Klicken auf der schwarzen Zahl 20 liegen. Das Guthabenkonto zeigt 50 Dollar weniger an. Zum Ärgern bleibt keine Zeit. „Bitte, das Spiel zu machen!", meldet sich die Stimme wieder.

Casino im Computer. Es herrscht kein Krawattenzwang mehr. Die virtuellen Croupiers treten mit animierten Grafiken und Pixel-Jetons an – rund um die Uhr. 1200 bis 1400 Glücksspiel-Websites buhlen weltweit um die Gunst der Surfer, so eine Studie der Investment-Bank Bear Stearns. Bis zum Jahr 2003 sollen die Umsätze mit virtuellen Slot-Machines und Roulette-Tischen auf fünf Milliarden Dollar Umsatz heraufschnellen. Im vergangenen Jahr waren es noch 1,4 Milliarden.

Der prognostizierte Geldsegen ruft auch deutsche Glücksspiel-Veranstalter auf den Plan. „Alle großen Spielbanken arbeiten an Web-Projekten", weiß Eckhard Lemke, technischer Leiter der Hamburger Spielbank. Seit zwei Jahren bemüht sich sein Haus um die staatliche Lizenz, die in Deutschland vorgeschrieben ist und vom jeweiligen Bundesland vergeben wird. „Stündlich" wartet Lemke auf den Startschuss für das Online-Roulette. Allzu schnell wird der aber nicht fallen. „Kein Kommentar zu laufenden Verfahren", erklärt Renate Mitterhuber, Sprecherin der Hamburger Finanzbehörde. Entscheidende rechtliche Fragen und technische Probleme sind noch nicht endgültig gelöst.

Wie lässt sich beispielsweise sicherstellen, dass nur volljährige Surfer am Web-Glücksspiel teilnehmen, die in Hamburg oder einem EU-Staat außerhalb Deutschlands wohnen, wie es die Online-Lizenz verlangen würde? „Wir nutzen dazu einen neuartigen Zugangsmechanismus", erklärt lapidar Tim von Törne, Geschäftsführer von e-dict in Hamburg. Die Firma liefert die Technik für das virtuelle Roulette in der Hansestadt. Eine Online-Verbindung zum Einwohnermelderegister der Stadt soll die Identität der Spieler prüfen.

Das Hamburger Spielmodell lässt sich jedoch nicht auf andere Bundesländer übertragen. „Ein zentrales Einwohnermelderegister, das zur Kontrolle dienen könnte, existiert nur in Stadtstaaten", weiß Mathias Dahms, Vorstandsmitglied der Fluxx.com AG in Kiel, die den Lotto- und Wett-Kiosk jaxx.de betreibt.

Eine alternative Lösung favorisiert Klaus Gülker, Geschäftsführer der Wiesbadener Spielbank. „Man könnte eine Kopie des Personalausweises verlangen oder die Nutzer einmal zur Identifikation persönlich in die Spielbank bestellen, bevor wir ein Passwort vergeben." Zunächst muss jedoch das hessische Innenministerium den Online-Spielbetrieb genehmigen. Bis Ende des Jahres will die Behörde einen Entwurf für ein neues Landes-Spielbankengesetz verabschieden, das auch Internet-Spiele vorsieht. ▶

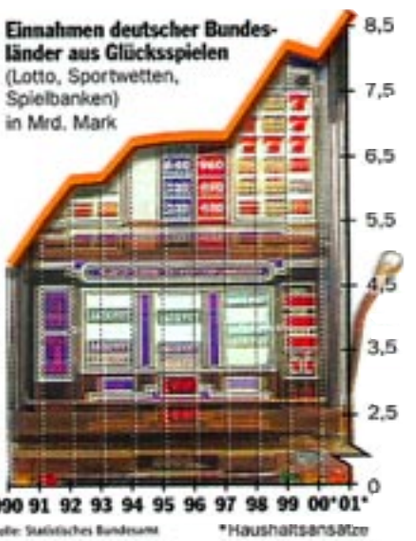


NICHT NUR AM FILZTISCH, auch online würde Wiesbadens Spielbank-Chef Klaus Gülker gern Besucher begrüßen

„Wenn wir nicht schnell sind, machen andere das Geschäft"

CYBER-ZOCKER treffen sich zum Roulette in der virtuellen Spielbank. Die Kugel rollt im Internet am heimischen PC-Bildschirm

▶ **Milliardenspiel**



Fotos: S. Nowotka/Focus-Magazin, ullstein bild, Mauritius, gettyone stone

Für die Surfer stellt sich unterdessen eine ganz andere Frage: Wer garantiert ihnen, dass die im Netz ausgespielten Roulette-Zahlen wirklich dem Zufall entspringen? Um Klarheit zu schaffen, wollen die Spielbanken in Hamburg und Wiesbaden nicht mit einem elektronischen Zufallsgenerator arbeiten, sondern das Geschehen an einem echten Roulette-Tisch per Kamera ins Web übertragen. Die Internet-Spieler setzen zu Hause am Bildschirm von ihrem zum Beispiel per Kreditkarte oder elektronischer Geldbörse aufgefüllten Konto.

Von den Bemühungen einzelner Spielbanken, in ihren Bundesländern separate Web-Spiele aufzubauen, hält Lotto-Mann Dahms wenig. Der Internet-Manager träumt von einer „Allianz mit mehreren Häusern, die ein zentrales deutsches Casino-Angebot auf die Beine stellt". Über potenzielle Teilnehmer und das rechtliche Konstrukt dahinter schweigt sich Dahms aus, hofft aber, möglichst rasch starten zu können. „Schon jetzt fließen Millionen deutscher Glücksspiel-Gelder ins Ausland", weiß Dahms. Spielbank-Chef Gülker fürchtet die ausländischen Anbieter: „Wenn wir nicht schnell sind, machen andere das Geschäft."

Die Konkurrenz firmiert unter Namen wie casino-on-net.com oder luckynugget.com und hat ihre Unternehmenssitze meist auf Karibik-Inseln wie Antigua oder Barbados. Auf Gewinnspieleinnahmen entfallen dort in der Regel keine Steuern. Spiellizenzen gibt es nicht selten für „eine Kiste Kokosnüsse und eine Hand voll Dollar", erklärt Michael Terhaag von der Düsseldorfer Anwaltskanzlei Strömer.

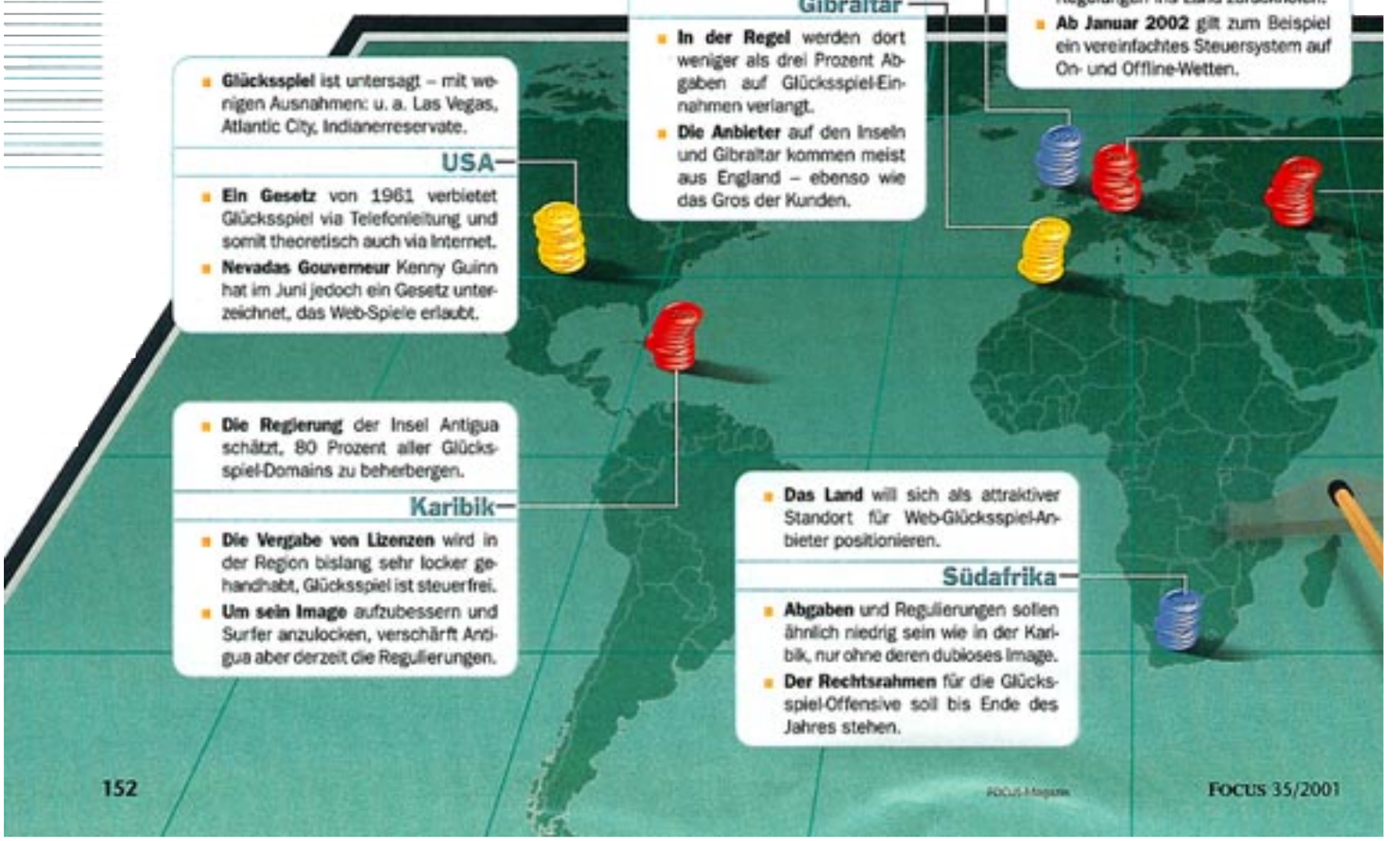
Deutsche Surfer, die ihre virtuellen Jetons bei solch dubiosen Casinos setzen, machen sich leicht strafbar. Vor



EIN ZENTRALES CASINO der deutschen Spielbanken will Mathias Dahms von der Fluxx.com AG aufbauen. Sein Unternehmen betreibt einen Lotto-Kiosk im Web

Glücksspiel in aller Welt

Die rechtliche Lage unterscheidet sich von Land zu Land. Während Australien Online-Glücksspiel verbietet, locken Karibik-Inseln Anbieter mit Steuervorteilen.



USA

- **Glücksspiel** ist untersagt – mit wenigen Ausnahmen: u. a. Las Vegas, Atlantic City, Indianerreservate.
- **Ein Gesetz** von 1961 verbietet Glücksspiel via Telefonleitung und somit theoretisch auch via Internet.
- **Nevadas Gouverneur** Kenny Guinn hat im Juni jedoch ein Gesetz unterzeichnet, das Web-Spiele erlaubt.

Karibik

- **Die Regierung** der Insel Antigua schätzt, 80 Prozent aller Glücksspiel-Domains zu beherbergen.
- **Die Vergabe von Lizenzen** wird in der Region bislang sehr locker gehandhabt, Glücksspiel ist steuerfrei.
- **Um sein Image** aufzubessern und Surfer anzulocken, verschärft Antigua aber derzeit die Regulierungen.

Gibraltar

- **Neben der Halbinsel** sind auch die Inseln Alderney, Malta und die Isle of Man europäische Glücksspiel-Hochburgen.
- **In der Regel** werden dort weniger als drei Prozent Abgaben auf Glücksspiel-Einnahmen verlangt.
- **Die Anbieter** auf den Inseln und Gibraltar kommen meist aus England – ebenso wie das Gros der Kunden.

Großbritannien

- **Sportwetten und Glücksspiel** sind Volkssport, vor allem die nationale Lotterie ist extrem erfolgreich.
- **Die Regierung** will abgewanderte Glücksspiel-Anbieter durch neue Regelungen ins Land zurückholen.
- **Ab Januar 2002** gilt zum Beispiel ein vereinfachtes Steuersystem auf On- und Offline-Wetten.

Südafrika

- **Das Land** will sich als attraktiver Standort für Web-Glücksspiel-Anbieter positionieren.
- **Abgaben** und Regulierungen sollen ähnlich niedrig sein wie in der Karibik, nur ohne deren dubioses Image.
- **Der Rechtsrahmen** für die Glücksspiel-Offensive soll bis Ende des Jahres stehen.



dem deutschen Gesetz gelten die Karibik-Angebote ohne ordentliche Lizenz als illegales Glücksspiel. Eine strafrechtliche Verfolgung ist aber kaum möglich. „Ich kenne noch keinen verurteilten Online-Glücksspieler", sagt Terhaag.

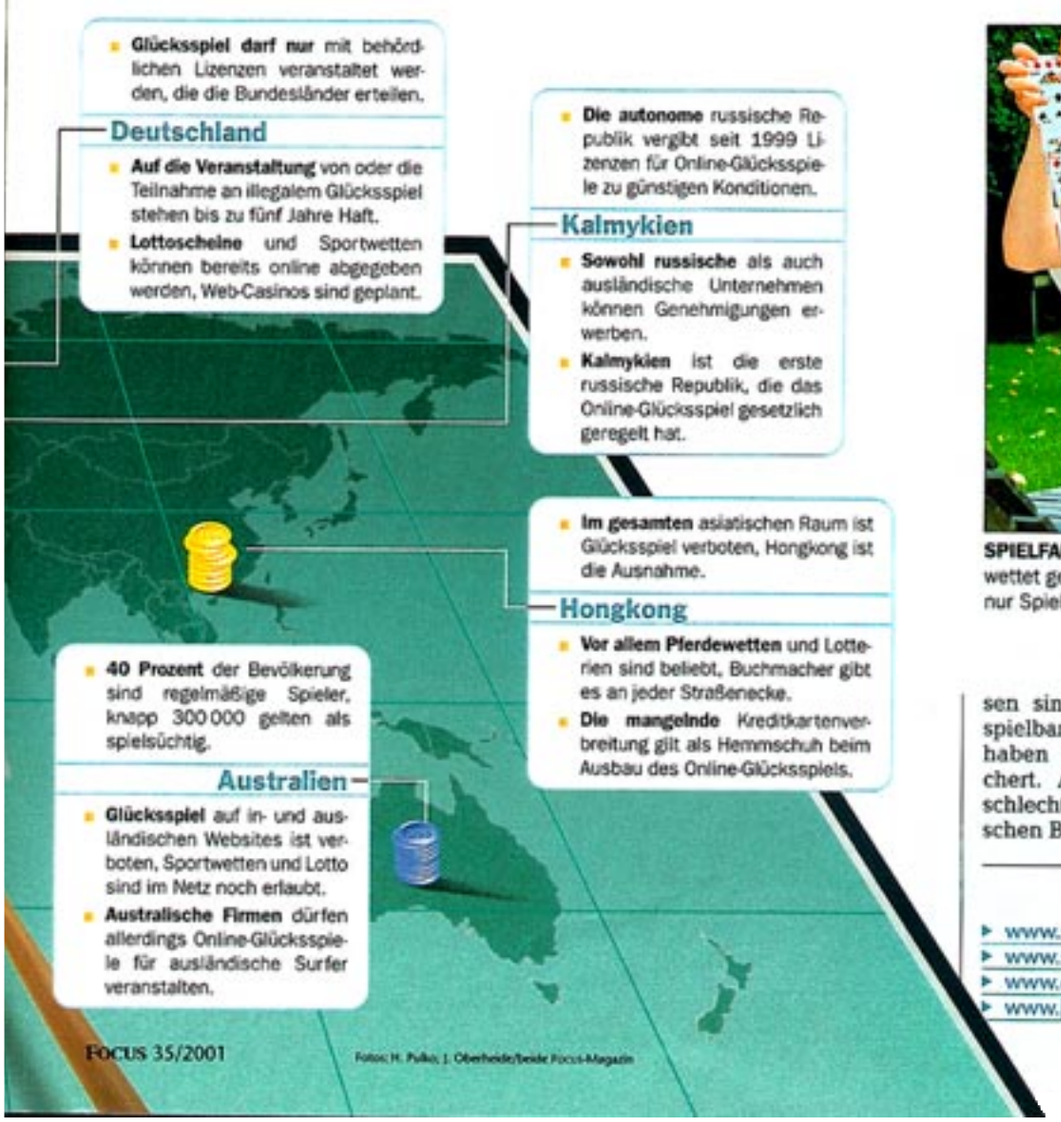
Die Kugel rollt trotz aller Widrigkeiten. Die Investment-Bank Bear Stearns schätzt die Zahl der Online-Spieler weltweit auf rund vier Millionen. Für Deutschland existieren keine exakten Daten. „Unsere Lotto- und Wett-Kunden sind aber sehr interessiert an Casino-Angeboten im Web", erklärt Fluxx-Mann Dahms. Bislang müssen diese sich noch mit dem unspektakulären Ankreuzen von Kästchen am Monitor begnügen, wollen sie nicht die Grauzone der karibischen Web-Casino-Welt betreten. Ausgefallene Angebote wie crazyclick.de, bei denen Surfer auf TV-Quoten oder Promi-Hochzeiten wetten können, nehmen im deutschen Web nur Spielgeld.

Wenn's um echtes Geld geht, geben sich selbst passionierte Online-Spieler zurückhaltend. „Bei einer Einsatzbegrenzung könnte ich mir eventuell vorstellen, ein Online-Spiel zu wagen", erklärt Martin Kaufmann aus Germaringen. Der eifrige Crazyclick-Wetter findet Web-Roulette ohnehin nicht so reizvoll. „Eine echte Spielbank hat viel mehr Flair." Torsten Landsberg aus Lübeck, begeisterter Fußball-Fan und -Tipper bei jaxx.de, macht ebenfalls einen Bogen um Online-Casinos. „Die Möglichkeit, unbeobachtet von zu Hause aus zu zocken, könnte die Spielsucht fördern", meint der Techniker.

Um an den Geldbeutel der Surfer heranzukommen, müssen die deutschen Spielbanken offenbar erst deren Vertrauen gewinnen. Dazu wartet eine weitere Hürde. Passende Web-Adressen sind rar. Griffige Domains wie spielbank.de oder online-spielbank.de haben sich bereits andere gesichert. Auch bei casino.de sieht es schlecht aus. Die gehört der Deutschen Bahn. ■

AXEL HARTMANN

- www.spielbank-hamburg.de
- www.spielbank-wiesbaden.de
- www.casino-on-net.com
- www.jaxx.de





SPIELFAN Martin Kaufmann wettet gerne online, setzt aber nur Spielgeld

Fotos: H. Pulko; J. Oberheide/beide FOCUS-Magazin